



POLITIK

Schlagzeilen | Wetter | DAX 12.249,50 | TV-Programm | Abo

Nachrichten > Politik > Deutschland > Bundeswehr > Bundeswehr wirbt um Cyber-Start-ups

Verteidigung

Bundeswehr wirbt um Cyber-Start-ups

Ein neues Team von Techies und Start-up-Unternehmern soll dafür sorgen, dass die Bundeswehr beim Cyber-Wettrüsten mithalten kann. Doch passen die Digitalszene und die schwerfällige Truppe überhaupt zusammen?



Dominik Butzmann/ DER SPIEGEL

Hauptmann Nicolas Heyer (graue Uniform), Fregattenkapitän Marcel Yon (mit dunkler Uniform) und Jan Andresen

Von Konstantin von Hammerstein



Teilen



Twittern



E-Mail



Samstag, 18.03.2017 12:13 Uhr

[Drucken](#) [Nutzungsrechte](#) [Feedback](#) [Kommentieren](#)

Wieherndes Gelächter. Was für eine absurde Frage. Ob man als Start-up-Unternehmer Geschäfte mit dem Staat machen würde? Fünf Jahre warten, bis sich eine Behörde endlich durchgerungen hat? Nee, stöhnen die drei Männer, never ever, totale Zeitverschwendung.

**Mehr dazu im SPIEGEL**

Heft 12/2017

Die Formel für ein gesundes Leben >**Wissenschaft: Besser essen, einfach essen**[Digitale Ausgabe](#) | [Gedruckte Ausgaben](#) | [Apps](#) | [Abo](#)

"Bevor ein Start-up einen Euro Umsatz mit der Öffentlichen Hand gemacht hat", sagt Marcel Yon, "schafft es woanders zehn Euro." Jan Andresen und Nicolas

Heyer nicken. Fünf Jahre sind unendlich lang, wenn man in einer Welt lebt, die in Hundejahren tickt und alles siebenmal so schnell ist.

So wie ihre Welt. Yon und Andresen sind Cyber-Unternehmer. Sie gründen, bauen auf, verkaufen. Dann geht es wieder von vorne los. Andresen hat seine erste Firma für Computerspiele mit drei Freunden in der elften Klasse gegründet, seine letzte verkaufte er 2014 an den Bertelsmann-Konzern.

Bundeswehr startet "Cyber Innovation Hub"

Heyer war Hubschrauberpilot bei der [Bundeswehr](#), arbeitete bei einem Start-up und sechs Jahre lang für Google. Gerade gründete er sein eigenes Unternehmen, doch jetzt hat er als Hauptmann der Reserve mit Yon und Andresen ausgerechnet bei einer Institution angeheuert, gegen die ein Großtanker so beweglich erscheint wie eine Springmaus. Die drei Männer bilden den Kern einer neuen Truppe, die dafür sorgen soll, dass die Streitkräfte technologisch nicht abgehängt werden.

"Cyber Innovation Hub" heißt die Einrichtung, die in diesen Tagen starten soll. Serienunternehmer Yon ist die treibende Kraft hinter der neuen Innovationsagentur der Bundeswehr. Der frühere Investmentbanker, der mit dem Verkauf seiner Firmen Millionen gemacht haben dürfte, trägt inzwischen Uniform. Als Fregattenkapitän der Reserve hat er um sich Techies, Cyber-Spezialisten und Start-Up-Unternehmer versammelt, die demnächst standesgemäß in ein Loft in der Nähe der Berliner TU ziehen werden.

Das Projekt ist erst einmal auf drei Jahre begrenzt und soll in der Endstufe auf 30 Männer und Frauen anwachsen. 12,6 Millionen Euro lässt sich die Bundeswehr den Unterhalt ihres Innovationsteams kosten, weitere 15 Millionen stehen für Projekte zur Verfügung.

80 Prozent der militärischen Neuentwicklungen finden im Cyberbereich statt

Yon und seine Leute sollen das machen, wozu die Bundeswehr nicht in der Lage ist. Nach interessanten Innovationen fahnden, "Studien, Pilotprojekte, Ideenwettbewerbe etc. zur Validierung von Technologien durchführen", wie es in einem internen Ministeriumspapier heißt und selbst als "Initiator oder Auftraggeber für die (Weiter-)Entwicklung disruptiver Technologien wirken".

Es geht nicht darum, Cyber-Offensivwaffen zu entwickeln, sondern zivile Erfindungen für das Militär nutzbar zu machen. Yon nennt zwei Beispiele: Software, die [Künstliche Intelligenz](#) dazu nutzt, riesige Datenmengen nach unentdeckten Viren abzusuchen. Oder die Frage, ob sich die "Blockchain"-Technologie der manipulationssicheren Transaktionen auch militärisch nutzen lässt.

Die schwierigste Aufgabe wird sein, die Neuerungen in den Moloch Bundeswehr einzuführen. In den sechs Jahrzehnten ihres Bestehens hat sich die Truppe einen soliden Spitzenrang in der Gruppe der schwerfälligsten Institutionen gesichert. Das ging so lange gut, wie die neueste Glattröhrkanone oder Panzerung über Sieg oder Niederlage im Rüstungswettlauf entschied. Innovationszyklen wurden in Dekaden und nicht in Jahren bemessen.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Bis zu 80 Prozent der militärisch relevanten Neuentwicklungen finden heute im Cyberbereich statt, schätzt man im Berliner [Verteidigungsministerium](#). Damit muss die Bundeswehr in einer Umgebung operieren, in der sie keine Peilung hat. Die Welt der Hundejahre ist ihr fremd.

Blick in die USA und nach Israel

Digitale Innovationen haben ein extrem hohes Tempo, es geht um Monate und nicht um Jahrzehnte. Die Entwicklung findet nicht linear, sondern exponentiell

statt, weil jede Innovation die Geschwindigkeit noch steigert. Schnell zu scheitern gilt nicht als Niederlage, sondern als Gewinn, bevor man sich in aussichtslosen Projekten verzettelt. Auch die Akteure verändern sich. Kleine Start-up-Unternehmen, zu denen die Bundeswehr keinen Zugang hat, werden wichtiger, die Bedeutung der großen Anbieter schrumpft.

Seit Monaten reisen Abgesandte des Ministeriums nach Washington, Kalifornien und nach Israel, um Ideen zu bekommen, wie sich das Dilemma lösen lässt. Amerikaner und Israelis pflegen schon lange den Austausch zwischen Militär und Gründerszene. Das Pentagon unterhält im [Silicon Valley](#) eine eigene Innovationsagentur, in Israel gibt es ein dichtes Geflecht von Armee, Hochschulen und Ex-Militärs mit ihren Start-ups.

Der "Cyber Innovation Hub" der Bundeswehr ist der Versuch, aus den Erfahrungen der anderen zu lernen. "Ach", sagt Multi-Unternehmer Andresen, "ich habe 23 Jahre lang gehört: Das funktioniert bestimmt nicht. Dabei fängt der Spaß doch damit überhaupt erst an."

Dieses Thema stammt aus dem neuen **SPIEGEL** - ab Samstagmorgen erhältlich.

Was im neuen SPIEGEL steht, erfahren Sie immer samstags in unserem kostenlosen Newsletter [DIE LAGE](#), der sechsmal in der Woche erscheint - kompakt, analytisch, meinungsstark, geschrieben von der Chefredaktion oder den Leitern unseres Hauptstadtbüros in Berlin.

[🏠 Zur Startseite](#)

Diesen Artikel...

[Drucken](#) | [Feedback](#) | [Nutzungsrechte](#)



Teilen



Twittern



E-Mail



Verwandte Artikel

Online-Angriffe: US-General fordert bessere Cyber-Abschreckung der Nato (22.12.2016)

Cybersicherheit: Bundesregierung plant schnelle Eingreiftruppen gegen Hackerangriffe (07.07.2016)

Cyberkommando der Bundeswehr: "Wir schnüffeln nicht beim Russen" (26.04.2016)

Digitale Kriegsführung: Von der Leyen baut neues Cyber-Kommando auf (23.04.2016)

Digitale Ausgabe: DER SPIEGEL 12/2017

Mehr zum Thema

[Bundeswehr](#) | [Verteidigungsministerium](#) | [Cyberwar](#)
[Ursula von der Leyen](#) | [Alle Themenseiten](#)

Forum >

**Diskutieren Sie über diesen Artikel****Forum - Diskutieren Sie über diesen Artikel**

insgesamt 13 Beiträge

[+ Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1

**SirTurbo** 18.03.2017**1.**

Eigentlich... hätte ich ja getippt daß Leute die in IT gut sind Besseres zu tun haben als ausgerechnet mit DIESEM Staat zusammenzuarbeiten. Da ist üblicherweise die Moral davor. Wenn ich dann aber von Leuten lese die Firmen am [...]

**ironcock_mcsteele** 18.03.2017**2.**

DIESER Staat ist ein demokratischer und friedlicher Rechtsstaat. Moralische Hürden gibt es nur, wenn das Weltbild ohnehin eine Schiefelage hat. Aber das ist dann ein persönliches Problem. Die Verflechtung von ex-Militärs, [...]

**crowzero** 18.03.2017**3. Cyber?**

Ich bin seit über 25 Jahren in der IT Branche. Was soll ich mir eigentlich unter dem Cyber vorstellen? Laut Wikipedia: "Bestandteil des Club-Geschehens der Schwarzen Szene" [...]

**BenWellesley** 18.03.2017**4. Es ist natürlich ein leichtes**

zu behaupten es läge an der "schwerfälligen Truppe". Womit dann natürlich auch noch wunderbar suggeriert werden kann "die dummen Soldaten" Ich kenne im Raum München einige Ex-Soldaten die im [...]

**Sumerer** 18.03.2017**5.**

Ich bin schon rund 10 Jahre länger in der IT-Branche unterwegs. Der Duden bezeichnet "Cyber" - abgeleitet aus dem englischen "cybernetics" - als Präfix. Insofern ist der verwendete Präfix [...]

[+ Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1

© SPIEGEL ONLINE 2017

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH



Serviceangebote von SPIEGEL-ONLINE-Partnern

AUTO

Benzinpreis
Bußgeldrechner
Werkstattvergleich
Kfz-Versicherung

ENERGIE

Gasanbietervergleich
Stromanbietervergleich
Energievergleiche

JOB

Gehaltscheck
Brutto-Netto-Rechner
Uni-Tools
Jobsuche

FINANZEN

Währungsrechner
Immobilien-Börse
Kreditvergleich
Versicherungen

FREIZEIT

Eurojackpot
Lottozahlen
Sudoku
Kenken
Streets
Reise-Deals

Aktion Mensch
Bücher bestellen
Hörbücher
Arztsuche
DSL-Vergleich
Ferientermine

SPIEGEL GRUPPE

Abo - Shop - manager magazin - Harvard Business Manager - buchreport - buch aktuell
- Der Audio Verlag

DER SPIEGEL

Dein SPIEGEL

SPIEGEL WISSEN

SPIEGEL BIOGRAFIE

SPIEGEL GESCHICHTE

DER SPIEGEL

DEIN SPIEGEL

SPIEGEL WISSEN

SPIEGEL
BIOGRAFIE

SPIEGEL
GESCHICHTE

 [Twitter](#)  [Facebook](#)  [Google+](#)

[Impressum](#) - [Datenschutz](#) - [Nutzungsrechte](#) - [Kontakt](#) - [Hilfe](#)
